

mit den Zusagen auf die zahlreich einlaufenden Gesuche weiter zu gehen als unter normalen Verhältnissen. Es wurden im ganzen 62 Bilder und Zeichnungen ausgeliehen. An die vom Eidgen. Departement des Innern veranstalteten Buchser-Ausstellungen in Solothurn und Bern „Waldbach mit Angler“ und „Kuss“; an die ebenfalls offizielle schweizerische Kunstausstellung in Brüssel: A. Böcklin „Campagnalandschaft“, Ludwig Hess „Glärnisch“ und „Klausenpass“, Rudolf Koller „Kühe am See“, „Skizze zur Gotthardpost“, „Kloster Fahr“, F. Hodler „Bei der Jonction“, G. Segantini „Strickendes Mädchen“, A. Stäbli „Ateliergarten“, E. Vallet „Sonntagmorgen“, A. Welti „Franzosensee“; an die schweizerische Abteilung der Ausstellung der Münchner Künstlergenossenschaft in München: A. Böcklin „Gartenlaube“, Max Buri „Brienzer Bauer“, F. Hodler „Andächtige“, R. Koller „Aenni am Brunnen“, „Kinder vom Hasliberg“; an eine innerschweizerische Bildnisausstellung in Luzern: F. M. Diogg „Hans Caspar Hirzel“, „David Esslinger“, „J. J. Rordorf“, J. Reinhard „Salomon Landolt“, J. M. Wyrsh „Anna Hirzel“; an die „Saffa“ in Bern: von Clementine Stockar-Escher 5 Aquarelle, 3 Zeichnungen, von Susette Ott-Hirzel das Bildnis der Frau Obmann Füssli, von Elisabeth Pfenninger ein Selbstbildnis und eine Miniatur nach Mignard, von Anna Waser 2 Silberstiftzeichnungen und 2 Rötelzeichnungen. An Sonderausstellungen einzelner Künstler, in Basel: R. Löw „Aufgang zur Villa“, Niklaus Stöcklin „Perrückenstock“; in Bern: C. Amiet „Bretonische Wäscherinnen“, „Cellospieler“, „Maler Gonthier“, „Im Schlafzimmer“, 7 Bilder der Loggia im Zürcher Kunsthau, E. Morgenthaler „Damenbildnis“, A. Anker „Ziviltrauung“, „Auf dem Ofen“, „Strickendes Mädchen“, „Berner Schulbube“, „Der kleine Architekt“, Max Buri „Selbstbildnis“, „Das tapfere Schneiderlein“; nach Bern und Paris und Genf: L. C. Breslau „Pariser Strassenjungen“; nach Brüssel: James Ensor „Stilleben“; an eine Ausstellung Pfälzischer Kunst in München, Nürnberg und Kaiserslautern: J. C. Seekatz „Selbstbildnis“, J. J. Hartmann 2 Zeichnungen, und das bisher als „Französisch“ bezeichnete Bildnis eines Ritters des Malteserordens, das durch die Ausstellungsleitung als „Bildnis von Karl August, Fürst von Bretzenheim“ von Franz Peter Kymli, 1748 — nach 1799, kurfürstlich pfälzischem Kabinettsmaler, bestimmt werden konnte.

Fünf Holzschnitte und vier Metallschnitte in dem aus dem Nachlass von Martin Usteri stammenden Sammelband E 16 wurden im Anschluss an die Ausleihung zur Ausstellung im Kupferstichkabinet der Eidgenössischen Technischen Hochschule durch W. Schreiber im Band 67 der bei P. Heitz in Strassburg erscheinenden „Einblattdrucke des 15. Jahrhunderts“ reproduziert und wissenschaftlich eingereiht, diese Veröffentlichung wieder besprochen in Nr. 2406, vom 22. Dezember 1928 der „Neuen Zürcher Zeitung“. Einlässliche Hinweise auf das Selbstbildnis von Lovis Corinth und auf die zwei Altartafeln vom Bodensee erschienen in den Nummern 603 der „Neuen Zürcher Zeitung“, vom 1. April 1928, und 269, vom 11. Februar 1929.